

## ***Erzabt: Kapelle öffnet Blick zum Himmel***

IMMENDINGEN-HATTINGEN - "Die Premiere des Kapellenfestes in Hattingen ist gelungen, so dass wir dieses Fest von nun an alle zwei Jahre feiern wollen." Werner Schmidt-Lorch, Vorsitzender des Vereins der Freunde des Klosters Beuron, war gestern sichtlich zufrieden, nachdem das erste Kapellenfest über 300 Besucher angelockt hatte.

Am Samstagnachmittag hatte es zunächst erhebliche Zweifel gegeben, ob der Gottesdienst überhaupt unmittelbar vor der Kapelle St. Johannes und Jakobus bei Hattingen stattfinden könne. Starkregen, Hagel und ein Gewitter erforderten, dass die Aufbauarbeiten für den Baldachin zeitweise unterbrochen werden mussten. In Zusammenarbeit mit dem Tuttlinger Architekten Günter Hermann und der Immendinger Firma "Main marketing inspiration" war dieser Baldachin, den eine große Traversen-Konstruktion trägt, eigens für die Feier entworfen worden.

Gestern dann ideales Wetter für den Gottesdienst, den der Beuroner Erzabt Theodor Hogg OSB gemeinsam mit Pater Mauritius und dem Hattinger Ortsgeistlichen, Pfarrer Siegfried Bliestle, zelebrierte. In seiner Predigt ging Hogg auf die Symbolkraft von Kirchen und Kapellen ein: "Menschen brauchen Orte, an denen sie sich der Präsenz Gottes vergewissern können." Hogg weiter: "Türme und Kreuze weisen auf Gott hin und lassen uns zum Himmel blicken."

Die Hattinger Kapelle, in der wunderschönen Landschaft des Hegaus gelegen, eröffne nicht nur einen Blick auf die Alpen, sondern eben auch auf den Himmel: "Ein Bild für den Ort, an dem Gott zu finden ist."

Hogg hatte die Kapelle im Jahr 2003 geweiht. Wie Kapellen-Bauherr und Aesculap-Chef Professor Michael Ungethüm im Gespräch mit unserer Zeitung gestern berichtete, habe der Erzabt schon damals die Bereitschaft des Klosters zur Integration des Gotteshauses in die klösterliche Welt signalisiert. Ungethüm sagte weiter, dass er bis heute laufend Briefe von Kapellenbesuchern bekomme, die sich für das Gotteshaus bedankten und die geistliche Strahlkraft betonten: "Das ist eine schöne Bestätigung für mein Engagement, das ich natürlich fortsetzen werde." Das Kloster will, wie der Erzabt sagte, die Kapelle künftig in den Jakobusweg einbinden. Besucher sollten sich, wie bisher auch, beim Hattinger Ortsvorsteher Roland Leiber und Ortspfarrer Bliestle melden.

Vereine packen kräftig an

Leiber und Bliestle hatten auch, gemeinsam mit den Vereinen der Hattinger Hallengemeinschaft, dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Wolfgang Herbst und der Mesnerin Elfriede Lohrer, tatkräftig an der Vorbereitung des Gottesdienstes und des anschließenden gemütlichen Beisammenseins in der Witthohhalle mitgewirkt. Für den guten Ton sorgte der Musikverein Hattingen unter der Leitung von Kathrin Westhoff und der Kirchenchor unter der Leitung von Edin Pasalic. "Der Erfolg dieses Festes ermutigt uns, von nun an alle zwei Jahre hier in Hattingen zu feiern und so die Verbindung zwischen Hattingen und dem Kloster Beuron zu stärken", bilanzierte abschließend Werner Schmidt-Lorch, der das Fest initiiert hatte.

Schwäbische Zeitung online vom 4. Juni 2007